



Marianne Glutz, Rektorin der Schule für Gestaltung Zürich, sieht die Druckindustrie als Teil der Medienlandschaft, in der gegenwärtig eine Umverteilung stattfindet.

SCHULE FÜR GESTALTUNG ZÜRICH PRINT IST TEIL DER MEDIENBRANCHE

Zweifellos ist die berufsbegleitende Weiterbildung im Schweizer Arbeitsmarkt anerkannt und die Absolventen haben nachweislich gute Berufsaussichten. Allerdings müssen sich die Entwicklungen im Markt auch in der Weiterbildung widerspiegeln, die wiederum der Marktnachfrage angepasst werden muss. Letztlich geht es darum, die Branche mit gut ausgebildetem Kadernachwuchs zu versorgen.

Text: Klaus-Peter Nicolay | Fotos: Jean-Paul Thalmann

Vielleicht sei mir als Nicht-Schweizer vorab eine Anmerkung erlaubt: Ich habe das Bildungssystem in der Schweiz nie so richtig verstanden (und werde es möglicherweise auch nie verstehen). Zweifellos geht es um die Grundbildung sowie die berufliche Fort- und Weiterbildung. Das ist auch in anderen Ländern so. Aber wie kompliziert das Ganze in der Schweiz aufge-

setzt ist, lässt sich nur schwer überblicken. Da spielen staatliche Institutionen eine Rolle, öffentlich-rechtliche ebenso wie private Bildungsinstitute, die staatlich anerkannt sind und unterstützt werden, und zu allem mischen auch noch gleich zwei Branchen-Verbände und etliche Vereine in der Bildung mit. Möglicherweise trägt diese Konstellation jetzt dazu bei, dass es bei dem strukturellen Wandel der Branche auch im Bildungssektor

zu Konzentrations-Erscheinungen kommt. So ist die *Technikerschule der Grafischen Industrie Zürich (TGZ)* am Ende und der Bildungsgang *HF Medien Technik* wird von der *Schule für Gestaltung Zürich (SfGZ)* ab August 2019 geführt. Das sorgte für Aufregung – aber warum? Warum soll es im Bildungswesen anders sein als in der Wirtschaft, wo es in den letzten Jahren zuhauf Schliessungen, Insolvenzen und Übernahmen gab. Damit einher ging auch der Ab-

bau von Personal. Folglich konnte die *TGZ* ihre Klassen nur noch mit Mühe füllen und auch andere Technikerschulen, etwa in Basel oder St. Gallen, konnten sich nicht halten.

Schrumpfprozess

Schrumpft eine Branche, wie es in der grafischen Industrie seit Jahren zu beobachten ist, geschieht in der Regel Folgendes: Aufgrund des Kostendrucks werden die Organisationsstrukturen in den

Unternehmen überdacht, Hierarchien werden abgeflacht, was zu einer geringeren Nachfrage nach Führungskräften führt. Zudem entlassen die Unternehmen aufgrund von Rationalisierung und Automatisierung Mitarbeiter. Oder sie stellen, wenn die Massnahmen nicht greifen, den Betrieb ganz ein. So füllt sich der Stellenmarkt mit qualifizierten Kadermitarbeitern, die in den verbleibenden Druckereien eine Stelle suchen. Und da auch in der Bildung das Gesetz von Angebot und Nachfrage gilt, bedient man sich der erfahrenen Kräfte, wodurch es für «frisches» Kaderpersonal einen Nachfragerückgang gibt. Das führt zu einer geringeren Zahl an Studierenden, weil die möglicherweise nur wenig Aufstiegs Potenzial sehen. Setzt sich diese Situation fort, könnte es in absehbarer Zeit einen noch grösseren Mangel an qualifizierten Mitarbeitern geben, als es heute schon der Fall ist. Ein Teufelskreis. Vielleicht ist aber auch die zu enge Sichtweise auf die traditionelle Druckindustrie nicht mehr zeitgemäss.

Umverteilung in der Medienbranche

«Die grafische Industrie ist Teil der Medienbranche. Mit der Digitalisierung ist die Bedeutung der Medienberufe ja nicht etwa geringer geworden – vielmehr findet eine Umverteilung in der Medienlandschaft statt», stellt MARIANNE GLUTZ, Rektorin der

Schule für Gestaltung Zürich, fest. «Eine Branche, die solch grossen Veränderungen ausgesetzt ist, braucht zwingend Kaderleute mit Visionen. Aktuell gibt es in und um Zürich, der Zentral- und Ostschweiz jedoch keinen eidgenössisch anerkannten Bildungsgang, der das Studium mit der Praxis vereint. Deshalb möchten wir in der höheren Berufsbildung neben den HF-Bildungsgängen in Gestaltung ab August 2019 auch in der Medientechnik aktiv werden.» Schon heute bietet die *Schule für Gestaltung Zürich* neben den Lehren in der Grundbildung Studiengänge der *Höheren Fachschule* zur diplomierten Gestalterin HF beziehungsweise zum Gestalter HF an. Dabei gibt es drei Vertiefungsrichtungen des Kommunikationsdesigns – Visuelle Gestaltung, Interaction Design und Fotografie. Nun soll die *Höhere Fachschule Medientechnik* dazu kommen. Und MARIANNE GLUTZ ist überzeugt, dass mit der Anerkennung des Studiengangs von Fachpersonen eine breite Zielgruppe angesprochen wird.

Vernetzung mit anderen Bildungsgängen

Die *HF Medientechnik* ist ein Weiterbildungsangebot für ambitionierte Berufsleute aus der Branche, die sich fachlich wie auch auf Management-Ebene weiterbilden wollen. Dabei setzt das Angebot auf den unterschiedlichen Grundausbildungen beziehungsweise Berufsprüfungen im Medienbe-

reich auf und erweitert das Branchenwissen mit Kompetenzen in Planung, Management, Controlling und Führung. «Der Transfer von Praxis und Theorie ist die Grundidee dieser Ausbildung. Deshalb schätzen wir den Wert des Dualen Systems, also Berufspraxis im Betrieb und Theorie an der Schule, sowohl in der Grund wie in der Weiterbildung sehr. Das verlangt erfahrene Fachleute und gute Pädagogen. Im Besonderen für die Weiterbildung ist es unerlässlich, dass Dozentinnen und Dozenten das Fachwissen mit aktuellem Praxisbezug vermitteln», erklärt JONAS SCHUDEL, Abteilungsleiter und Mitglied der Schulleitung der *SfGZ*.

«Wir erfinden das Rad ja nicht neu. Die Zukunftsperspektive sowie die Fähigkeit, über die klassischen Branchenmuster hinaus zu denken, ist weiter ein wichtiger Pfeiler dieses Bildungsgangs», ergänzt MARIANNE GLUTZ. «Für die *SfGZ* bietet sich dabei die Möglichkeit, den Bildungsgang mit vorhandenen Kompetenzen im Haus und visionären Branchenfachleuten aus der Berufspraxis zu vernetzen. Darin sehen wir grosses Potenzial für die Fachleute des Studiengangs.»

Profil Medientechnik HF

Die *Höhere Fachschule Medientechnik* muss sich für das eidgenössische Diplom einer Neuankennung unterziehen. «Wir haben mit Medienunternehmen gesprochen und abgeklärt, welche Er-

wartungen die Praxis an zukünftige Führungspersonen hat. Das führte dazu, dass wir den Studiengang *HF Technik Medien* neu aufgesetzt haben», sagt JONAS SCHUDEL.

Der erste berufsbegleitende Bildungsgang soll am 23. August 2019 starten und wöchentlich am Freitag und Samstag bis Juli 2022 durchgeführt werden. Die danach diplomierten Technikerinnen und Techniker *HF Fachrichtung Medien* sind nach ihrem Studium kompetente Fachleute für die Planung und Realisation von Kommunikations-Produkten. Ihr Tätigkeitsfeld liegt in den produktions-technischen Bereichen sowie in Leitungs- und Koordinationsaufgaben. Dazu müssen sie über ein vertieftes Wissen in den wichtigen Arbeitsprozessen der analogen und interaktiven Medien verfügen und sich mit den komplexen Aufgaben betrieblicher Abläufe und Prozesse befassen. Der hohe Anspruch an Fachkompetenz und Aktualität verlangt vernetzte Denkweisen, das Erkennen von Zusammenhängen sowie Interesse an technischen Innovationen und Entwicklungen in der Kommunikation. Die Lernziele der *Medientechnik HF* orientieren sich daher an praxisnahen Arbeitsprozessen und berücksichtigen eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Inhalt, der Planung und Entscheidungsfindung.

>



KOENIG & BAUER

WIR SUCHEN SERVICETECHNIKER

Die Koenig & Bauer (CH) AG baut Ihr Team weiter aus!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Mehr Informationen erhalten Sie hier:

service@koenig-bauer-ch.com oder +41 44 872 33 00.



Jonas Schudel, Abteilungsleiter und Mitglied der Schulleitung der Schule für Gestaltung Zürich. Er beschäftigt sich im Detail mit den Anforderungen an den neuen Studiengang Medientechnik HF.

Fertigkeiten für die Realisation und Kompetenzen zur Reflexion der Ergebnisse werden im Lern- und Arbeitsprozess gefördert. «Kernprozesse des Bildungsgangs sind die Vernetzung von Informationen und Wissen, die Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Bewältigung von aktuell gefordertem Handeln befähigen», so MARIANNE GLUTZ.

Zukunftsorientierter Studiengang

Der Weiterbildungsmarkt in der Schweiz ist so gross und vielfältig, weil der Markt händierend qualifizierte Fachleute sucht. Zum

einen, weil sich die Druck- und Medienbranche in den vergangenen Jahren dramatisch verändert hat. Zum anderen beschleunigt die Automatisierung Prozesse, verschlankt traditionelle Arbeitsabläufe und reduziert manuelle Tätigkeiten – aber kommuniziert wird mehr denn je. Medientechnik und Gestaltung kommen sich dabei zusehends näher. Nicht zuletzt deshalb steht die *Schule für Gestaltung Zürich* vor einer gewaltigen Herausforderung. Denn der Wandel in der Branche und damit in den Berufen und Qualifikationsanforderungen wird sich fortsetzen. Dabei lässt sich zurzeit noch gar

nicht genau abschätzen, was Industrie 4.0 oder Print 4.0 mit sich bringen werden und inwieweit Themen wie Künstliche Intelligenz und Robotik Einfluss auf das Branchenbild haben werden. Sicherlich keine Fortschreibung des Ist-Zustands. Und auch die Disziplinen Marketing und Management müssen auf die neuen digitalen Trends ausgerichtet sein. «Gerade deshalb sind wir überzeugt, dass wir mit diesem attraktiven und zukunftsorientierten Studiengang Fachleute ansprechen, die vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen die Medienbranche von morgen weiterentwickeln, for-

men und prägen möchten», führt JONAS SCHUDEL aus.

Swiss Design Schools

Das Ausbildungsniveau *Höhere Fachschule* im grafischen Bereich wird aktuell nur in Bern und ab August in Zürich angeboten. Da stellt sich natürlich die Frage, ob dies zu einer Konkurrenz-Situation führen wird? Schliesslich hat JONAS SCHUDEL den Ehrgeiz, mit dem neuen Studiengang in Zürich Branchenführer zu werden und neue Massstäbe zu setzen. Dies ist sicherlich nicht per Konfrontation gegenüber anderen Bildungsinstituten, sondern nur durch Kooperation und Zusammenarbeit zu erreichen.

«Die öffentlich-rechtlichen *Schulen für Gestaltung* der Schweiz sind in den *Swiss Design Schools* vereint. Im Rahmen der höheren Berufsbildung findet ein regelmässiger Austausch zwischen den Standorten statt. Entsprechend werden Synergien genutzt, Vereinbarungen getroffen und Kooperationen geschlossen. So werden gemeinsame Ziele ausgearbeitet und umgesetzt. Dies bringt mit sich, dass die *Swiss Design Schools* gemeinsam hohe Qualitätsstandards in der branchenspezifischen Bildung anstreben», klärt MARIANNE GLUTZ auf. Das bietet auch die Möglichkeit, interessante Angebote zu erarbeiten, die zeitgemässes Wissen vermitteln. Und das ist zwingend notwendig. Denn immer mehr Leute aus der grafischen Industrie arbeiten heute ja auch in den Marketingabteilungen von Banken, Versicherungen und anderen Dienstleistern oder in der Kreativ-Szene. Was gleichzeitig auch die riesige Chance bietet, den Branchenwandel dafür zu nutzen, die Kluft zwischen Kunden, Agenturen, Auftraggebern und der Druckindustrie zumindest kleiner werden zu lassen, wenn nicht gar zu schliessen.

> www.sfgz.ch





GRAFISCHES FORUM ZÜRICH

Wir vernetzen Wissen.

Weitere Informationen auf www.gfz.ch

Werden auch Sie GFZ-Mitglied

**Als GFZ-Mitglied profitieren Sie von vielen Vorteilen,
Vergünstigungen und Kontakten.**

Testen Sie unsere Gemeinschaft, wir freuen uns auf Sie!*

* auch unverbindlich als Gast bei einer unserer nächsten Veranstaltungen.

Grafisches Forum Zürich
Seefeldstrasse 62, 8008 Zürich Telefon +41 79 341 66 83 www.gfz.ch info@gfz.ch